

# CHRISTIAN BAHR

MALER & ZEICHNER

Fon: +49 (0) 1573 140 1540

Mail: christian@7und1leben.de

[www.7and1lives.de](http://www.7and1lives.de)

[www.7und1leben.de](http://www.7und1leben.de)

[www.saatchionline.com/christian250](http://www.saatchionline.com/christian250)

[www.facebook.com/painter.christianbahr](http://www.facebook.com/painter.christianbahr)

## MALPROJEKT

---

# LASS UNS AN WUNDER GLAUBEN ДАВАЙТЕ ВЕРИТЬ В ЧУДЕСА

---

### Inhalt dieser Projektkonzeption:

- I. ZUSAMMENFASSUNG DES PROJEKTS
- II. DAS PROJEKT IM DETAIL
  - 1. Leitmotiv: Der Glauben im Bild
  - 2. Westkirchliches und orthodoxes Bilderverständnis
  - 3. Der Schaffensprozess
  - 4. Quellen für den künstlerischen Dialog
  - 5. Resultate des Projekts
  - 6. Inhaltliche Begrenzungen
  - 7. Räumliche Voraussetzungen
  - 8. Der Künstler
  - 9. Auswahl an Arbeiten

### I. Zusammenfassung des Projekts

Ziel des Projekts ist eine Ausstellung in Bild & Schrift: Der Glauben, das Glauben an den Glauben, festgehalten in ganz persönlichen Bildern. 24 Bilder, jeweils paarweise gehängt, die sich als Paar bildhaft zu einem Thema äußern, einerseits von dem katholischen/evangelischen (nachfolgend begrifflich zusammengefasst als Westkirchen), andererseits von einem orthodoxen Bilderverständnis inspiriert. Dieser Widerspruch als eine kreative, kraftvolle Reibungsfläche, die bei aller Unterschiedlichkeit auch viele Gemeinsamkeiten aufweist. Die Fragestellung lautet verkürzt: Welche Bilder (in Schrift oder als Gemälde) weckt dein Glauben in dir? Hierzu werden zu Projektbeginn auch entsprechende Gespräche mit westkirchlichen und orthodoxen Gläubigen geführt werden. Auf dieser Grundlage sollen in einem mehrmonatigen Schaffensprozess 24 Gemälde und Begleittexte (als Resultat der vorgenannten Interviews) entstehen, die der Öffentlichkeit als Ausstellung unter dem Motto „LASS UNS AN WUNDER GLAUBEN“ (russisch: ДАВАЙТЕ ВЕРИТЬ В ЧУДЕСА) präsentiert werden. Der ökumenische Gedanke an die Einheit in Vielfalt ist die Klammer. Zudem erhalten die Besucher die Möglichkeit, sich kreativ einzubringen und sich mit ihren eigenen, ganz persönlichen Bilderwelten im Glauben (in ihrem Glauben) auseinanderzusetzen.

## II. Das Projekt im Detail

### 1.

#### Leitmotiv: Der Glaube im Bild

---

Immer schon haben die Menschen versucht, ihrem Glauben Gesichter zu geben, ganz gleich ob in Schrift oder Bild. Die Anziehungskraft von religiösen Bildnissen hat nicht nachgelassen, auch wenn die Perspektive sich wandelte, mit der wir heute auf die Bildnisse schauen. Dieses Projekt beschäftigt sich nun auf einer künstlerischen Ebene mit dem Thema: Der Glaube im Bild. Als Ausgangspunkte dienen das westkirchliche und das orthodoxe Bilderverständnis. Der Projekttitle „LASS UNS AN WUNDER GLAUBEN“ (russisch: ДАВАЙТЕ ВЕРИТЬ В ЧУДЕСА) trägt Fragestellungen an den Besucher der Ausstellung heran wie z. B.: *Weckt dein Glaube in dir Bilder? Was ist dir dabei näher: Schrift oder Bild? Welche Farben, Formen und Gesichter trägt dein Glaube?*

### 2.

#### Westkirchliches und orthodoxes Bilderverständnis als künstlerische Reibungsfläche

---

Das Phänomen des Verbildlichen von Glauben, von einzelnen Glaubensgeschichten und religiösen Phänomenen ist sowohl für die Westkirche (Katholizismus, Evangelismus) als auch für die Orthodoxe Kirche von Bedeutung. Obwohl in vielfacher Weise auf einem gemeinsamen Fundament gegründet, so ist der Umgang mit Bildnissen und das Ausgestalten dieser Erzählungen mittels Schrift und Bild in beiden Kirchen sehr unterschiedlich.

In der Evangelischen Kirche beispielsweise herrschen Sachlichkeit und ein relativ nüchterner Umgang vor. In der Orthodoxen Kirche dagegen spricht man von Geheimnissen und es gibt nicht den Bedarf, die Dinge abschließend zu erklären. Dies drückt sich auch und gerade in der stark unterschiedlichen Bedeutung von Bildern aus, wie u. a. das Beispiel „Ikonen“ deutlich macht: Die Welt der Ikonen ist evangelischen, selbst katholischen Christen weitgehend fremd. Ikonen erscheinen ihnen als Bilder, denen sie – zumindest im Kontext der Ausübung ihrer eigenen Religion – ablehnend gegenüberstehen. Bei ihnen wird mit der Betonung der Schrift die Möglichkeit zu inneren Bildern eröffnet: Bücher lassen Bilder in uns entstehen. Doch für orthodoxe Christen sind Ikonen weniger Bild als Schrift. Ikonen werden geschrieben und haben ihre eigene Grammatik. Sie sind ein Spezifikum der orthodoxen Spiritualität, aber auch Ausdruck einer besonderen theologischen Haltung zu den Bildern. Die individuelle, schöpferische Ausdrucksweise des Malers ist aus deren kirchlicher Sicht irrelevant; Ikonenmalerei wird als religiöses Handwerk, nicht als Kunst gesehen, weshalb auch das Wort „*hagiographia*“, also Heiligenschreiberei, der Herstellung einer Ikone näher kommt. Es wird vom Ikonenschreiben gesprochen und der Schreibende als „Werkzeug Gottes“ betrachtet. Klassischerweise werden Ikonen auch nicht signiert.

Diese zuvor beispielhaft verdeutlichte Gegensätzlichkeit bietet eine reiz- und kraftvolle Reibungsfläche für den Künstler und soll im Rahmen des Projekts thematisiert werden; dies nicht auf einer wertenden, theoretischen oder gar ideologischen Ebene, sondern reduziert auf die Bilderwelt selbst, auf das intime, unmittelbare Empfinden des einzelnen Gläubigen beim Lesen religiöser Texte, beim Betrachten religiöser Bilder. Eine Gegensätzlichkeit, in der auch viel Gemeinsames liegt, und eben dieses Gemeinsame trotz großer Unterschiedlichkeit möchte das Projekt sichtbar machen.

### 3.

## Der Schaffensprozess

---

Es werden insgesamt 24 Gemälde (Leinwandarbeiten auf Keilrahmen in einem Großformat von mindestens je 120 x 100 cm, evtl. auch größer, in Acryl/Öl oder anderen Mischtechniken) entstehen, die sich mit dem Thema „Glauben im Bild“ auseinandersetzen. Die Serie aus den vorgenannten 24 Bildern enthält hierbei - in Anlehnung an die Apostel - 12 Bilderpaare. Jedes Bilderpaar hat ein gemeinsames Thema aus dem Bereich des christlichen Glaubens (eine einzelne Geschichte, eine bestimmte Textpassage aus der Bibel), das als inhaltliche Klammer fungiert. Jeweils eines der Bilder interpretiert das Thema in einer vom westkirchlichen Verständnis inspirierten Sichtweise, das andere zeigt eine bildliche Darstellung, die von der orthodoxen Tradition inspiriert wurde. Hierbei sollen ggf. auch unterschiedliche Maltechniken/-stile zum Einsatz kommen: Beispielsweise sind auf orthodox inspirierter Bildseite gegenständliche, figürliche Darstellungen und die Verwendung von Gold denkbar, während es vorstellbar ist, dass auf westkirchlich inspirierter Bildseite gestisch-abstrakte Darstellungsformen Verwendung finden, die mit einer eigenen Emotionalität und Bildsprache agieren. Im Einzelfall kann das fertige Gemälde sehr nah am Ausgangsbild/Ausgangstext sein, sich in anderen Fällen aber auch weit davon entfernen. Es wird ein situativer, spontaner Schaffensprozess angestrebt, der möglichst nah an die Gefühlswelt des einzelnen Gläubigen heranreicht. Es sollen also keine intellektuellen Kopfgeburten entstehen, sondern intime, sehr persönliche Gemälde „aus der Seele/aus dem Bauch heraus“, die Resultat einer subjektiven Sicht- und Empfindungsweise des Malers (auch in seiner Person als Christ) sind.

Die Gemälde werden von Texten/Bildern begleitet, durch die die Entstehung/Fertigung des jeweiligen Bildes/Bilderpaares inspiriert wurde. Hierbei kann es sich um Passagen aus der jeweiligen Bibel, um anderes einschlägiges Schriftgut, um Kommentare aus den Interviews oder aber auch um Fotografien von Ikonen (im orthodoxen Sinne also auch Schrift) handeln bzw. um eine Collage aus vorgenannten verschiedenen Materialien. Dies alles ist Inspiration und Ausgangspunkt. Der Gedanke der Ökumene steht im Vordergrund. Mit den Mitteln des Malers sollen mit Blick auf die westkirchliche und orthodoxe Glaubenslehre herausgearbeitet werden: Das Verbindende und das Trennende, das Gemeinsame und das Solitäre, das Gleich- und das Fremdartige, die Übereinstimmungen und die Unterschiede. Letztlich wird dieser Ansatz in die Erkenntnis einmünden, dass bei allen Widersprüchen ein gemeinsames christliches Fundament vorhanden ist, das fest ist und sehr stark trägt und das Platz lässt für die Einheit in Vielfalt.

### 4.

## Quellen für den künstlerischen Dialog

---

Für das Projekt soll die künstlerische Inspiration, die aus sich selbst heraus entsteht, durch weiterführende Recherchen ergänzt werden und das bereits vorhandene Wissen zum Projektthema ergänzen. Hierzu gehört das Bibelstudium ebenso wie die Beschäftigung mit der Historie von religiösen Bildnissen im Laufe der Kirchengeschichte. Elementare Bedeutung kommt der Kenntnis der orthodoxen Glaubenslehre zu und welchen Stellenwert Ikonen und andere Bildnisse für den einzelnen Gläubigen besitzen. Dieses grundlegende Verständnis soll u. a. gewonnen werden durch Interviews mit Migrantenfamilien aus dem russischen Sprachraum, die ihren russisch-orthodoxen Glauben aktiv leben und in Hamburg & Umland ihre neue Heimat gefunden haben. Darüber hinaus soll auch die Russisch-Orthodoxe Kirchengemeinde in Hamburg mittels Gespräch eingebunden werden. Optional und in Abhängigkeit von der Größe des Projekts ist auch ein Besuch russisch-orthodoxer Kirchenhäuser vor Ort (Belarus/Russland) angedacht.

Die Ergebnisse dieser Interviews und Gespräche dienen nicht nur dem künstlerischen Verständnis und der Inspiration, sondern sie werden aufbereitet auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem sie die Gemälde während der Ausstellung textlich begleiten (siehe Nr. 5).

## 5.

### Resultate des Projekts

---

Wie bereits ausgeführt, werden insgesamt 24 Gemälde durch mich als Künstler gefertigt, bestehend aus einer Serie - in Anlehnung an die Apostel – von 12 Bilderpaaren (Einzelheiten hierzu unter Nr. 3). Die Gemälde werden von Texten begleitet, die in deutscher und russischer Sprache verfasst und neben/unter die jeweiligen Bildpaare gehängt werden. Sie laden zum Dialog mit dem Bild und zwischen den Betrachtern ein und sollen persönliche Assoziationen zum Leitmotiv Glauben und Wunder wecken. Gemälde & Texte werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Den räumlichen Abschluss der Ausstellung bildet eine „Gedankenwand“. Diese Wand ist weiß getüncht, und es stehen Stifte zur Verfügung, mit denen die Besucher ihre Gedanken und Kommentare zu den Gemälden, mehr noch aber zum Leitthema „Glauben & Wunder“ auf die Wand schreiben können. Dieser Part ist unmittelbare Interaktion mit den Besuchern. Die gesamte Veranstaltung wird darüber hinaus fotografisch/filmisch dokumentiert und archiviert. Auch sind Podiumsdiskussionen und andere Zusatzveranstaltungen denkbar.

## 6.

### Inhaltliche Begrenzungen

---

Dieses Projekt macht ausdrücklich nicht den formalen Diskurs zum Gegenstand, der zwischen der Westkirche und der Orthodoxen Amtskirche im Rahmen der Ökumene geführt wird. Ebenso geht es nicht um eine ideologische (Be-)Wertung, um ein Richtig oder Falsch in Bezug auf einzelne Glaubensfragen. Vielmehr wird die „Einheit in Vielfalt“ betont, die sinnstiftende Gemeinsamkeit des Glaubens zwischen evangelischen, katholischen und orthodoxen Christen. Und hierzu konzentriert sich das Projekt - befreit von einem ideologischen Überbau - auf die Gefühls- und Erlebniswelt des einzelnen Gläubigen, auf das Sichtbarmachen eines ganz persönlichen, unmittelbaren und auch sehr intimen Glaubens.

Aus Praktikabilitätsgründen wird Orthodoxie im Rahmen dieses Projekts mit der Russisch-Orthodoxen Glaubensrichtung gleichgesetzt, d.h. mit der größten der Ostkirchen. Darüber hinaus gibt es weitere gute Gründe, den künstlerischen Focus auf eben diesen geografischen Bereich der Orthodoxie zu legen: Gerade Hamburg unterhält traditionell enge Bindungen zu Osteuropa. Zudem erfreut sich die Hansestadt einer Vielzahl von Migranten aus dem russischsprachigen Raum, die hier ihren orthodoxen Glauben aktiv praktizieren. Die Berliner Diözese der Russisch-Orthodoxen Kirche ist in Hamburg mit zwei Kirchengemeinden vertreten. Darüber hinaus wurde ein Zeichen der ökumenischen Geschwisterschaft gesetzt, als die Evangelische Gnadenkirche im Jahr 2004 an die die Gemeinde des Heiligen Johannes von Kronstadt (Russisch-Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats) übergeben wurde.

## 7.

### Räumliche Voraussetzungen

---

Die Gemälde und Texte sollen im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und zur emotionalen und intellektuellen Interaktion anregen, gerade auch durch die Art der Hängung (evangelisch, katholisch-orthodox inspirierte Bilderpaare). Idealerweise handelt es sich hierbei um eine kirchliche Räumlichkeit, in der oder in deren Nähe ökumenische Gottesdienste abgehalten werden. Es bietet sich eine Vernissage und eine Finissage an, vielleicht auch eine Podiumsdiskussion zur Thematik. Der Künstler steht bei Bedarf an allen Ausstellungstagen zur Verfügung. Es wird darauf hingewiesen, dass die Dimension und Anzahl der Bilder einer größeren Räumlichkeit oder einer Halle bedarf.

## 8.

### Der Künstler

---

**CHRISTIAN BAHR**, Maler & Zeichner, Jahrgang 1965, Christ, geboren in Buxtehude/Niedersachsen, anschließend Abitur, Studium, Diplom. Abstraktion ebenso wie gestischer Expressionismus sind meine zentralen künstlerischen Themen, Glauben im religiösen gleichermaßen wie im gesellschaftlichen Kontext spielt in vielen meiner Arbeiten eine Rolle. Auch das Motiv des Kreuzes findet sich in meinem Oeuvre regelmäßig wieder. Glauben ist für mich eine positive Kraft, die gerade dort leuchtet, wo sonst nur Dunkelheit bleibt, und die die Seele zu wärmen und zu heilen in der Lage ist. Obwohl ich in meinem Glauben nicht immer frei von Zweifeln bin, empfinde ich doch und gerade vor der Kraft des Glaubens und der Bildgewalt von biblischen Erzählungen und Wunderdarstellungen einen tiefen Respekt. Alles um mich herum ist Malerei, das Gute wie das Schlechte, es ist Inspiration und Teil meiner heute prägnanten Handschrift, die ich mir als Maler in vielen Jahren erarbeitet habe. Und dieser lange, nicht immer gerade Weg hat kein Ende. Es treibt mich immer weiter vorwärts, zu neuen Sujets, Techniken und Formaten. Für mich ist es ein fortwährender emotionaler und intuitiver Prozess.

Leidenschaft und Disziplin, dies ist nicht nur zentraler Inhalt meines Oeuvres, es ist auch die Überschrift für die Weise, wie ich arbeite und mich mit meinem Werk auseinandersetze. Und nicht alles ist Harmonie; häufig ist es auch Kampf und Konflikt, ein Ringen um Inhalt und Darstellung. Ich brauche diese Herausforderungen in meiner Malerei. Heiß oder kalt muss sie sein, aber niemals lauwarm. Ich kann ein umfangreiches, sehr vielseitiges Werk vorweisen. Bisher entstanden über 150 großformatige Gemälde auf Leinwand und unzählige Blattarbeiten (Zeichnungen und Illustrationen). Bereits in der Vergangenheit habe ich erfolgreich Projekte vergleichbarer Größenordnung durchgeführt. Bis dato Ausstellungen und Verkäufe in Hamburg und Warschau/Polen.

Unabhängig von den exemplarisch beigefügten Arbeiten finden sich umfangreiche **Werkschauen im Internet** unter:

[www.saatchionline.com/christian250](http://www.saatchionline.com/christian250)

[www.7and1lives.de](http://www.7and1lives.de)

[www.facebook.com/painter.christianbahr](https://www.facebook.com/painter.christianbahr)

## 9.

### Auswahl an Arbeiten

---

Ich weise darauf hin, dass es sich nur eine sehr kleine Auswahl an Gemälden handelt, die ich dieser Konzeptidee beifüge. Wesentlich mehr Werke von mir finden sich online unter:

[www.saatchionline.com/christian250](http://www.saatchionline.com/christian250)

[www.7and1lives.de](http://www.7and1lives.de)

[www.facebook.com/painter.christianbahr](https://www.facebook.com/painter.christianbahr)



**WIE MAG ER DICH JETZT NENNEN,  
HENRIETTE VOGEL?  
HOW DOES HE LIKE TO CALL YOU NOW,  
HENRIETTE VOGEL?**

2011. acrylic/oil on canvas  
150 x 120 cm

About the very sad but romantic story behind... HENRIETTE VOGEL (1780 - 1811), female friend and probably also girlfriend and muse of the German poet, dramatist and romanticist Heinrich von Kleist (1777 - 1811). They committed suicide together at the waterside of the Wannsee (lake nearby Berlin).



**DER ÜBERBRINGER DER SCHLECHTEN NACHRICHT  
THE BEARER OF BAD NEWS**

2010. acrylic/oil on canvas  
120 x 100 cm

Can't you hear the drums calling your name? And you are the bearer of bad news... always right but on the run, always out of sight but under fire. One day you will understand the reasons why.



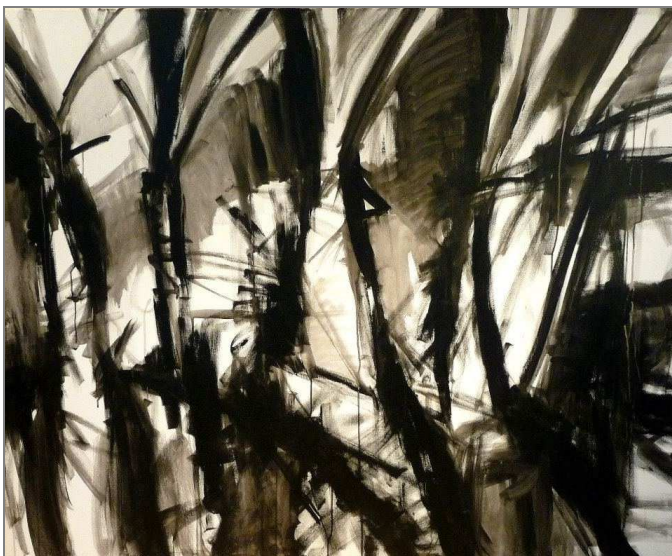


**WAS VOM TAGE ÜBRIG BLIEB**  
**THE REMAINS OF THE DAY**  
2010. acrylic/oil on canvas  
120 x 100 cm

Believe in me: behind all mountains, far away from the suburbs of your lost battles, a step towards the icy skies that cool your tears... there's always a last hope to survive.



**DEINER SEELE HEIMAT**  
**HOME OF YOUR SOUL**  
2008. acryl on canvas  
150 x 120 cm



**MAKE ME BELIEVE (FOREST NEAR COLOGNE)**  
**LASS MICH GLAUBEN (WALD NAHE KÖLN)**  
2011. acrylic/oil on canvas  
150 x 120 cm

I can smell your colours, can breath your heartbeat, and I believe in you 'cause I want to believe in you. So make me believe, that you will turn water into wine, that you will make this world a better place, and that you will stay with me till the end of your time and my time. Make me believe and let these trees be your witnesses...



**TATJANA**

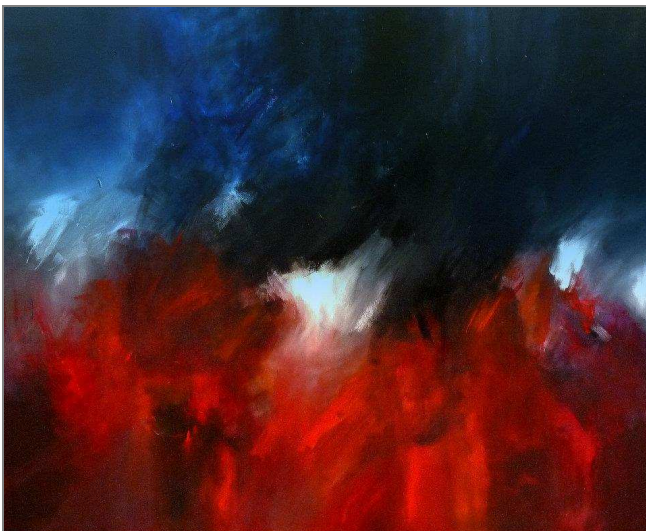
2010. ink and ink pencil on handmade paper  
50 x 40 cm

After all... after a so long search, after all the darkness,  
at the end of a nameless tunnel, when the light came back,  
when the tables turned and closed doors were opened,  
when angels took my hands and I found you.



**FRIEDVOLLE TAGE  
FRIENDLY DAYS**

2008. acrylic on canvas  
150 x 120 cm



**WILL YOU REMEMBER ME IN TEN YEARS?  
WIRST DU DICH MEINER AUCH IN ZEHN JAHREN  
ERINNERN?**

2011. acrylic/oil on canvas  
150 x 120 cm

Ten years from now, will you remember me, my face,  
my skin, the smell of my hair, and will you still know  
my name and how you kissed me in the morning  
hours... will you remember me in ten years, will you  
remember me as the person that loved you, as the  
person that was me?





**WHERE WE TALK ABOUT OUR GODS (LANDSCAPE CLOSE TO COLOGNE)  
WO WIR ÜBER UNSERE GÖTTER SPRECHEN (LANDSCHAFT BEI KÖLN)**  
2011. acrylic/oil on canvas  
150 x 120 cm

Do you remind of this small place nearby the lake, surrounded by the sounds of a restless city, guarded by trees that lost their families centuries ago... do you remind of that small place, where you found me and I found you, where your gods and my gods gave us secret names?



**POTEMKIN**  
2009. acrylic on canvas  
100 x 80 cm

Show me the track, on your road halfway to heaven, and make me believe in your gods, in your buildings, in your bridges and architecture... make me believe that there's a wisdom underneath all this senseless luxury and dancing around the golden calf... make me believe that your world and my world is more than only a creation of Potemkin.



**ROT WIE SCHNEE  
RED AS SNOW**  
2008. acrylic and graphite on paper  
40 x 32 cm

And so we came back from the snow land and I said: dance. Dance for me, dance to me, and let us forget all the rain and storm outside, just dance like you never danced before and show me the colours of your body



PROMISE ME: WHEN IT IS MY TIME TO GO, LET IT BE YOUR POISON  
THAT WILL KILL ME (BÜSUM)  
VERSPRICH MIR: LASS ES DEIN GIFT SEIN, DAS MICH TÖTET, WENN ES  
FÜR MICH AN DER ZEIT IST ZU GEHEN (BÜSUM)  
2011. acrylic/oil on canvas  
150 x 120 cm



BEVOR ES DÄMMERTE, WARST DU IN MIR  
BEVOR DAWNING YOU WERE INSIDE ME  
2009. ink pencil on handmade paper  
30 x 21 cm



AUS DER ENTFERNUNG ERSCHEINST DU MIR  
HELLER ALS DAS JULILICHT  
FROM A DISTANCE YOU APPEAR BRIGHTER  
THAN THE LIGHT IN JULY  
2010. acrylic/oil on canvas  
120 x 100 cm